

Wohl sei der Filmdarsteller ein Instrument der Technik bei den Aufnahmen. meint Birgel. Seine ständige Bereitschafts-Pflicht bei Lichteinstellungen, Abhörproben, Brennweite-Messungen usw., zwingen ihn zur restlos intensiven Konzentration, die aber letzten Endes seiner Gestaltung zugute kommt. Der chronologisch zerrissene Ablauf einer Filmhandlung bei den Aufnahmen sei ebenfalls ein wirksamer Ansporn zur strengsten Selbstdisziplin bei dem Zwang zur ständigen Aufrechterhaltung einer dynamischen Linie in der Führung der übernommenen Rolle. Beim Vergleich zwischen Bühne und Film findet Birgel den rein raummäßigen Unterschied von fast grundlegender Bedeutung. Die große Fläche des Bühnenraumes gäbe wohl dem Darsteller die größte Bewegungs- und Einteilungsfreiheit, die kleine Spielfläche vor Objektiv und Mikrophon deutet er hingegen als eine Anregung zur intensivsten und einprägsamsten Wirksamkeit aus. Gerade als Instrument der Technik erwüchse dem Darsteller eine höhere Verantwortlichkeit in bezug auf straffes und diszipliniertes Spiel. Und das wäre es gerade, was ihn bei der Filmarbeit beglückte.

Die gefälschten Schlager

Wie Lehar sein Talent entdeckte.

Franz Lehar, der König der Wiener Operetten-Komponisten, ist österreichischer Staatsbürger, stammt aber aus Ungarn.

Er lebte in einer kleinen ungarischen Provinzstadt als Militärkapellmeister bei dem dortigen K. u. K. Infanterieregiment. Franz Lehar führte ein bequemes, aber ebenso langweiliges Leben. Seine ganze Tätigkeit bestand darin, die sonntägliche Plazmusik zu dirigieren oder aber ein Ständchen unter den Fenstern des Obersten oder anderer hoher Persönlichkeiten, wenn die irgendwelche Familienfeste feierten.

Die einzige Abwechslung war für ihn die kurze Theatersaison, wenn die gastspielende Theatertruppe in das Stadttheater einzog.

Das Theater bekam für seine Kunstaufgabe von Stadt und Staat nur eine geringe Unterstützung, außerdem aber stellte der Regimentskommandant vollkommen kostenlos die Militärkapelle, von ihrem fechen Kapellmeister dirigiert, in den Dienst des Theaters.

Dieser Kapellmeister, der nicht nur der Liebling der Damen, die in den Logen saßen, war, sondern auch die Herzen der Soubretten und Koloratursängerinnen brach, war Franz Lehar, der in seinem mit goldenen Schnüren besetzten Waffenrock und mit seinem Husarenschnurrbart eine wirklich malerische Erscheinung darstellte.

1905. Alle Bühnen der Welt spielten die modische Operette „Mitado“ von dem englischen Komponisten Sullivan.

Das Theater der Kleinstadt bereitete ebenfalls eine Erstaufführung dieses Stückes vor. Der Theaterdirektor überreichte Franz Lehar die Partitur, Lehar